

Vorbereitung G02 Die Welt von Morgen Gespräch am 20.01.2023

Architektur und Bau, heute für morgen

Ablauf

Zu Beginn jedes Themenkreises formulieren wir einige provokante Thesen, zu denen dann in Gesprächen Antithesen gesucht werden. Sie sollen Euch zu lebhafter Diskussion anspornen. Es ist uns bewusst, dass manche der Themen und Thesen noch Vertiefung in Folgegesprächen brauchen. Zunächst wollen wir aus diesem Gespräch und nachfolgenden Diskussionen erste **Zukunftsimpulse** im Sinne von Handlungsempfehlungen ableiten.

Die Vorbereitung und Abstimmung der Thesen erfolgte im Kreise Martin Aichholzer, Eva Roubal, Simon Kaufmann und Willi Reismann. Diese Veranstaltung ist eine Zusammenarbeit der „Welt von Morgen“ mit dem **OIAV – Österreichischer Ingenieur- und Architekten Verein** und seiner Jugend- und Zukunftsinitiative JEZ – Jugend trifft Erfahrung, Aufbruch in die Zukunft. Martin Aichholzer leitet die Fachgruppe Architektur im OIAV, Eva Roubal und Simon Kaufmann sind im Präsidium des OIAV für JEZ zuständig.

Am Freitag 20.01.2023 im Café Resselpark ist folgender **Ablauf** geplant:
Ab 1630 eintreffen, einstimmen, kennen lernen

1700-1710 Begrüssung und Vorstellung der Thesen (Reismann)
1710-1730 Eingangsstatements der Erfahrenen zu den Thesen (Moderation Kaufmann+Roubal)
1730-1850 von Thesen zu Zukunftsimpulsen, die Jungen am Wort (Moderation Kaufmann+Roubal)
1850- 1900 Zusammenfassung und Überleitung (Goger)
1900- vertiefende Gespräche bei Speis und Trank

Dieses Mal lädt der OIAV alle Jungen ein.

Herzlichen Dank an Präsident Gerald Goger!

Nach jedem Gespräch erarbeiten wir eine **Zusammenfassung**, die wir zur Diskussion stellen. Dazu ersuchen wir alle, aktiv mitzuwirken, zu kommentieren, zu ergänzen, sodass wir dann unsere darauf aufbauenden **Zukunftsimpulse** alle gemeinsam vertreten können. Auch bei deren Erarbeitung und Abstimmung ersuchen wir um breite und aktive Mitwirkung.

Thesen

These 1

“Today, buildings are responsible for almost **40% of global energy-related carbon emissions**. ... Some worry that this pace of construction could literally cost the Earth” says “The Economist” in June 2022. Wenn wir das glauben, ist es allerhöchste Zeit, dass sich am Bau was ändert. Glauben wir das?

These 2

Die **Kreislaufwirtschaft** ist in der Bauwirtschaft noch kaum angekommen. Vieles ist zu tun. Vieles wäre möglich, wird aber (noch) nicht getan. Die Digitalisierung bietet Lösungen, ist aber in der Praxis noch nicht so weit.

These 3

Unsere **Planungen verschwenden Raum**. Unsere Ballungszentren wuchern. Unsere Siedlungsstrukturen führen zu unnötiger Mobilität. Zu viel Boden wird versiegelt. Die Architektur muss sich wandeln. Wer oder was wird diesen Wandel anstossen?

These 4

Unsere **Gebäude werden Maschinen**, dominiert von Technologie. Es ist sehr zu bezweifeln, dass das langfristig nachhaltig ist, in Errichtung, Betrieb und Instandsetzung.

These 5

Wir wissen nicht, **welche Materialien** wir einsetzen sollen. Beton wird verteufelt. Stahl ist selten. Holz wird gehypt. Lehm wird gepriesen. Die Branche ist völlig uneins in der Bewertung der Nachhaltigkeit.

These 6

Die **Nutzungsdauer** von Bauten wird immer kürzer. Das ist auch dem Bedarf geschuldet, weil sich unsere Arbeitsprozesse und Lebensgewohnheiten immer rascher ändern und Bauwerke sich anpassen müssen. Noch haben wir nicht wirklich gelernt, damit in Planung und Ausführung gut umzugehen.

Die These 7 ist sehr kontrovers und hat uns auch bei der Vorbereitung sehr beschäftigt. Wir sind schon gespannt, welche Reaktionen wir bekommen. Sie gehört eher dem Themenkreis „Gesellschaft“ an, hat aber auch Wechselwirkung mit Architektur und Bau.

These 7

Die Menschen **vertrauen** darauf, dass die Regierungen und Entscheidungsträger rechtzeitig die richtigen Schritte einleiten werden um z.B. Maßnahmen gegen den Klimawandel und die Abnahme der Biodiversität zu setzen. Soziale Teilhabe und Bottom-up Aktionismus ist dabei ein Hindernis.

Menschen

Wir stellen Euch kurz die Menschen vor, die bei der Vorbereitung und fachlichen Begleitung mitwirken. Wir verwenden bei WvM bewusst keine Titel und sind in den Gesprächen per Du, wenn das für alle ok ist. Muss natürlich nicht sein, dann ist das auch kein Problem.

Martin Aichholzer

Green Building FH Campus Wien, Partner MAGK Architekten, Leitung Fachgruppe Architektur OIAV

Marcus Bednar

Experte für Gebäudetechnik, Elkatek Wien

Thomas Glanzer

Leitung Unternehmensbereich Universitäten bei BIG, Bundesimmobiliengesellschaft

Gerald Goger

Universitätsprofessor für Baubetrieb, TU Wien, Präsident des OIAV

Simon Kaufmann

Studium Architektur - Green Building, FH Campus Wien, Präsidium OIAV und JEZ

Peter Nageler

Architekt "nonconform", Leerstandsaktivierung, Bauen im Bestand

Johannes Pesendorfer

Architekt, atelier pumar, Nachhaltigkeit in Planen und Bauen

Willi Reismann

Initiator der "Welt von Morgen", Bau-Prozess-Management

Thomas Romm

Architekt, Initiator "BauKarussell", Kreislaufwirtschaft, Urban Mining, Rückbau, Wiederverwendung

Eva Roubal

Junge, passionierte Bauingenieurin und Lean Managerin in Wien und Berlin, Präsidium OIAV und JEZ

Karin Stieldorf

Expertin für nachhaltiges Bauen, Forscherin und Architektin, TU Wien, LISI-Haus Solar Decathlon

Martin Schrehof

Partner F+P Architekten, Experte für Generalplanung

Herwig Schwarz

Unternehmensbereichsleitung Immobilien Development STRABAG

Walter Tunka

Geschäftsführer Sand und Kies/Umwelttechnik/Erdbau, Experte Baurestmassen-Recycling

Zukunftsimpulse (Muster)

Am 18.11.2022 hatten wir unsere erstes Gespräch zum Thema „Gesellschaft“. Aus den Thesen und dem Gespräch sind Zukunftsimpulse entstanden, die wir gerne hier als Beispiele mitgeben. So ähnlich sollten unsere Themen aufgearbeitet werden, damit wir am Ende etwas weiter zu geben haben an die Führenden in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Diese Zukunftsimpulse stehen noch zur Diskussion.

Bei dieser Gelegenheit bedanken wir uns bei **Peter Werzer** für die **Schritfführung**.

Z.01.01

Jugend- und zukunftsgerichte Wege für ein positives Hervorheben unserer demokratischen Werte.

Die Politik ist dringend aufgefordert, unsere demokratischen Werte und das Leben in Freiheit allen Bürgerinnen und Bürgern als hohes Ziel vor Augen zu halten und immer wieder daran zu erinnern, dass das nicht selbstverständlich ist und rasch verloren gehen kann. Das sehen wir, wenn wir über die Grenzen schauen. Jugend- und Zukunftsgerichte Wege für dieses positive Hervorheben unserer demokratischen Werte sind zu finden. Was vor 10 oder 20 Jahren gut gewirkt hat, kann heute der falsche Weg sein. Politik als Vorbild ist wichtig und offensichtlich selten vorzufinden.

Z.01.02

Unseren Sozialstaat bewahren, allenfalls korrigieren, und durch breiten Konsens absichern.

Wenn es uns nicht gelingt, in unserem Staat und in Europa einen fairen Wohlstand für alle zu sichern, laufen wir in Gefahr, dass die Stimmung kippt und wir weder Freiheit noch Sicherheit aufrechterhalten können. Dieses bedrohliche Szenario sehen wir kommen. Auch hier helfen Blicke über die Grenzen. Die Politik ist aufgefordert, einen über breiten Konsens abgesicherten Sozialstaat ohne wesentlichen Sozialmissbrauch und ohne eine ständig wachsende Kluft zwischen arm und reich zu bewahren oder wieder herbeizuführen.

Z.01.03

Neue zukunftsweisende Wege und Formate für demokratische politische Bildung.

Erfolgreiche Demokratie hängt davon ab, dass klug und vorausschauend gewählt wird. Die politische Bildung aller Wählerinnen und Wähler ist vollkommen neu und jeweils altersgerecht zu organisieren. Das darf nicht nur Aufgabe der Schule sein. Und wir müssen erwirken, dass demokratische Werte nicht nur vom Elternhaus vermittelt werden und vor allem auch jenen jungen Menschen vermittelt werden, die sie von den Eltern vielleicht nicht in geeigneter Weise vermittelt bekommen. Es ist Aufgabe der Politik, neue zukunftsweisende Wege und Formate für demokratische politische Bildung zu entwickeln.

Z.01.04

Ethische und rechtliche Rahmen für digitale Information. Missbrauch verhindern, nicht Chancen.

Die digitalen Medien ermöglichen ganz neuen, viel breiteren Zugang zur Information und auch neue Wege, Information zu verbreiten. Diese grundsätzlich positive Entwicklung ist politisch und gesellschaftlich zu begleiten, um den Menschen ethische Sicherheit im Sinne unserer demokratischen Grundwerte zu geben, und um vor Missbrauch zu schützen. Noch scheint die Politik nicht klar, welche Mittel angemessen sind. Über die erforderlichen rechtlichen Rahmenwerke herrscht noch kein Konsens. Es sind einer Demokratie angemessene rechtliche und ethische Rahmen zu schaffen und zu kommunizieren, auch durchzusetzen, um Fehlentwicklungen zu vermeiden, ohne Chancen zu verhindern. Klingt nach grosser gesellschaftspolitischer Herausforderung und ist es auch. Weitblick und Mut ist gefordert.

Z.01.05

Informationsbewusstsein als Bildungsgegenstand bereitet die Wähler/innen vor.

Wie immer, sind die Menschen auf neue Herausforderungen vorzubereiten. Das gilt umso mehr für Demokratien, in denen die Wählerinnen und Wähler der Souverän sind. Ist der Souverän schlecht informiert oder nicht ausreichend vorbereitet, mit Informationen verantwortlich umzugehen, wird er falsche Entscheidungen treffen. Wie immer in radikal neuen Zeiten ist es nicht einfach, mit dem Neuen verantwortlich umzugehen. Das trifft Gewählte und Wählende in Wechselwirkung und macht es hoch komplex.

Z.01.06

Gesellschafts- und Wirtschaftspolitik auf gemeinsames Wohl ausrichten, Ego-Trends zurückdrehen.

Die Jugend hat erkannt, dass dominanter Egoismus das Überleben des Planeten und ein erfolgreiches Zusammenleben und Zusammenwirken gefährdet. Unsere Gesellschaft braucht gegenseitige Unterstützung, gegenseitigen Ausgleich von Schwächen und den Einsatz der persönlichen Stärken zugunsten der Gemeinschaft. Diese Werte sind sehr wohl stark ausgeprägt in unserer Gesellschaft, werden aber durch falsche, einseitig wirtschaftlich dominierte Beeinflussung oft konterkariert. Ohne gesunden Ehrgeiz und sinnvolles Streben einzuschränken, ist eine auf gemeinsames Wohl ausgerichtete Gesellschafts- und Wirtschaftspolitik zu betreiben. Manche falsche Entwicklungen sind zurückzudrehen. Die Jugend ist bereit, dabei mitzugehen.

Z.01.07

Wir brauchen einen grundlegenden Wandel unseres Wertesystems.

Der Klimawandel zeigt, wohin unser Wirtschaftssystem (bei allen Meriten) letztendlich führt. Dieser Wertewandel ist in breitem Konsens von allen Schichten mitzutragen, sonst ist er demokratische nicht umsetzbar. Das erleben wir ja. Das braucht ein konsequentes Hinführen zu neuen Wertigkeiten, die sich in Begriffen und Messwerten ausdrücken. Wohlergehen hängt nur bedingt vom Wohlstand ab. Glück hat mit Geld meist nichts zu tun. Der Finanzerfolg darf nicht als der alleinige Erfolg gesehen werden. Steuern sollen steuern, aber steuern sie in die richtige Richtung oder immer noch zu alten, überholten Zielen? Es ist allgemein bewusst, dass es internationalen Konsens braucht, um den Wertewandel umzusetzen. Umso wichtiger ist Druck von der Basis in möglichst vielen Regionen unseres Planeten.

Z.01.08

Gemeinwohlbilanz in jeden Jahresabschluss. Anreizsysteme umdrehen.

Man muss sichtbare Zeichen setzen, um einen Wertewandel zu bewirken. Dazu gehören Wegweiser und finanzielle Anreize. Wie sonst bewegt man Menschen und Unternehmen, richtig abzuzweigen? Politik und Wirtschaft sind aufgerufen, solche Wegweiser und Anreizsysteme zu erarbeiten. Die Wissenschaft muss das Fundament schaffen, damit es richtig wirkt und allgemein akzeptiert wird. Die Politik muss es international umsetzen, bei aller gegensätzlichen Interessenslage. Jede Krise wird dabei ein Stück weit helfen. Krisen richtig zu deuten und zu nützen ist ein bedeutsamer Teil von Politik.

Wir freuen uns auf das Gespräch am 20. Jänner!

Anmeldelink <https://forms.office.com/r/g2YJ5viAYK>
oder Mail an w.reismann@thebetterway.cc